



Arbeitsgemeinschaft  
für  
evangelistische  
Kommunikation E.V.



Offene Kinder-  
und Jugendarbeit  
Randgruppenarbeit



# Trading Post

Nr. 6

J u n i 2007

Liebe Freunde,

Vor ein paar Jahren wußten nur wenige Menschen, was das Wort "Mobbing" bedeutet. Heute ist dies an vielen



Arbeitsplätzen der Alltag geworden, ja sogar in Ehen und Familien hat Mobbing seinen Platz gefunden. Diese moderne Art des Umgangs miteinander hat auch vor Kirchentüren nicht Halt gemacht.

Jeder sieht auf seinen eigenen Vorteil und versucht mit allen Mitteln immer "gut dazustehen". Dies geschieht in den meisten Fällen immer auf Kosten anderer, unser Mitmensch bleibt hierbei auf der Strecke. Es ist ja so einfach, Gerüchte und Unwahrheiten über unseren Nächsten zu verbreiten. Oft ist es uns selbst nicht bewußt, daß wir zum Handlanger anderer werden, wir tragen das Gehörte ungeprüft weiter, nur um auch etwas Neues weitergeben zu können.

Nachstehend eine interessante Geschichte zu diesem Thema aus dem Buch "Überlebensgeschichten", auf welches wir auf der Rückseite dieser Ausgabe der Trading Post hinweisen:

Ganz aufgeregt kam einer zum weisen Sokrates gelaufen: "Höre, Sokrates, das muß ich dir erzählen, wie dein Freund .....". "Halt ein!" unterbrach ihn der Weise: "Hast du das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe gesiebt?" "Drei Siebe?" fragte der andere verwundert. "Ja, drei Siebe.

Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?" "Nein, ich hörte es erzählen." "So, so. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft, es ist die Güte. Ist, was du mir erzählen willst, wenn schon nicht als wahr erwiesen, so doch wenigstens gut?" "Nein, das ist es nicht, im Gegenteil." Der Weise unterbrach ihn: "Laß uns auch noch das dritte Sieb anwenden und fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so erregt." ..."Notwendig nun gerade nicht." "Also", lächelte der Weise, "wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so laß es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit."

"Darum leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten!"  
Epheser 4, Vers 25

Ihr Friedhelm Baumgardt

# MITARBEITER STELLEN SICH VOR:

## FREDDY OTTO (1. VORSITZENDER)

Für diese Ausgabe der Trading Post hat`s mich nun mit der Vorstellung erwischt. Also gut:

Eigentlich heiße ich Friedrich-Karl Otto, aber so nennen mich seit 1966 nur noch meine beiden Schwestern. Alle anderen sagen schlicht Freddy oder Freddy Otto, im Unterschied zu Freddy Baumgardt, zu mir.

Ich bin in diesem Jahr 37 Jahre mit meiner Frau verheiratet und wir haben zwei erwachsene Kinder. Jonathan und Prisca. Jonathan arbeitet als Diplom-

Kaufmann in einer Leasing Firma als Controller, Prisca war als Rechtsanwltn 5 Jahre in einer Münchener Kanzlei beschäftigt. Seit Februar ist sie dort ausgestiegen und studiert heute Musik und Theologie an einem College in Sydney Australien.

Anfang 1983, also vor 24 Jahren, kamen Freddy Baumgardt und andere zu mir und fragten mich, ob ich mich nicht bei AFEK engagieren wollte. Ich habe sofort ein freudiges „Ja“ gefunden und bin seither mit ganzem Herzen, aber leider nicht immer mit ganzer Arbeitskraft dabei, da ich mit vielerlei Arbeiten vollständig ausgelastet bin.

Bis dahin war ich 13 Jahre Pastor in der Kirche des Nazareners. Danach begann für mich eine selbständige Tätigkeit als Redner bei Trauerfeiern und als frei praktizierender Psychologe. Außerdem arbeite ich verantwortlich in der jeweiligen Gemeinde aktiv mit, teils als Gemeinde-



diakon, später in der Gemeindeleitung. Außerdem predigte ich regelmäßig sonntags in vielen Gemeinden des Rhein-Main-Gebietes und war beim Aufbau der Single Arbeit im Bund der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinden engagiert.

Auch wenn sich vieles inzwischen immer wieder verändert hat, die Menge der Arbeit hat leider nicht abgenommen, denn zur Zeit bin ich auch als Pastor der CHRISTUSgemeinde in

Hofheim am Taunus tätig.

Dennoch, die gute Arbeit von AFEK liegt mir sehr am Herzen und ich bin dankbar, dass die Mitarbeiter einen so hohen Einsatz leisten, den ich mit großer Dankbarkeit würdigen möchte.

Auch wenn ich auf Grund meiner vielen Tätigkeiten den 1. Vorsitz nicht so ausflle, wie es meiner Meinung nach nötig wäre, stelle ich mich dieser Aufgabe gerne und ganz besonders gerne habe ich immer bei der Familienfreizeit am Jahresanfang mitgearbeitet und bis auf zweimal seit 24 Jahren an jeder dieser Freizeiten teilgenommen.

Mit lieben Gren an alle Leser des Rundbriefes.

Freddy Otto



# Gesamt-Mitarbeiter-Wochenende

vom

13. - 15. April 2007

Im Haus der Stille in

Friedrichroda /Thüringen



Nachdem wir vergangenes Jahr fast im Schnee versunken sind, haben wir 2007 das Mitarbeiter-Wochenende 4 Wochen später gelegt.

Welch ein Unterschied. Das erste Mal, daß wir Thüringen blühend in der Sonne erlebten.

Dies haben wir natürlich ausgenutzt und jede freie Minute den warmen, schönen Frühling im Freien genossen.



Auf der Bank sitzt einer unserer jungen Mitarbeiter: Sebastian Klaffenbach. Er war bereits als 12-jähriger bei unserem Sommer-Indianercamp dabei und ist jetzt im dritten Jahr in der Mitarbeit.



Ulrike Reploeg (seit 3 Jahren Mitarbeiterin bei AFEK und Inge Schülke (seit über 20 Jahren dabei), lassen sich den Kuchen beim Nachmittagskaffee vor dem Haus in der Sonne schmecken.

Neben Themen bezogenen Fachvorträgen und interessantem Erfahrungsaustausch, hatten wir eine gute Zeit zusammen mit den Mitarbeitern aus Sachsen. An dieser Stelle möchten wir dem Häuptling des Indianerlagers für Kinder Strafgefangener in Sachsen, Ester Nicko, recht herzlich für die Organisation dieses jährlichen Mitarbeiter-treffens danken.

Dankbar sind wir auch für die Mitarbeit von Mike Depuhl, der vor über 30 Jahren das "Christ Camp" in Krefeld gründete und bis zu seiner "Rente" Leiter dieses Camps war.

Am Sonntag Morgen durften wir dann seiner interessanten und lehrreichen Predigt zuhören, bevor es nach dem Mittagessen für jeden wieder nach Hause ging.

Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr.

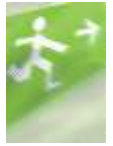


# WOCHENENDE MIT FAMILIEN VON STRAFGEFANGENEN



VOM 26. - 28. JANUAR 2007

IN BAD ENDBACH / HARTENROD



Notausgang - so lautete das Thema an diesem Wochenende. "Wie komme ich da nur raus?" fragen wir uns manchmal verzweifelt, wenn wir feststellen, daß unser Leben in einer Sackgasse gelandet ist.

Dies war eine von zwei Freizeiten, an der Freddy Otto nicht teilnehmen konnte und so waren wir dankbar, daß Peter Wössner für ihn eingesprungen ist. Peter ist einer, der nicht wie ein Blinder von der Farbe redet, sondern er kennt das Leben im Abseits unserer Gesellschaft aus eigener Erfahrung.



Peter Wössner mit Ehefrau Heidi

Peter Wössner ist neben seinem Beruf im Bereich der Luftfahrt-technik international sowie als Evangelist überkonfessionell tätig. Er ist der Autor von vd. Büchern und gehört zum Leitungsteam des CZF-Netzwerk e.V.

Die Kinderarbeit übernahm wieder das Team von Tobias von Stosch der den überkonfessionellen Verein "Hits 4 Kids e.V." in Frankfurt/M leitet.

Vielen Dank an dieser Stelle für die treue und zuverlässige Mitarbeit in den vergangenen Jahren.



An diesem Wochenende waren auch ca. 20 Jugendliche zwischen 14 - 22 Jahren mitgefahren. Da fast alle dieser jungen Leute sich für eine Mitarbeit interessieren oder bereits Mitarbeiter sind, hat Erika Schöning parallel zum Erwachsenen- und Kinderprogramm eine Mitarbeiterschulung durchgeführt.



Mitarbeiterrunde für Jugendliche

Mit über 80 Teilnehmern an diesem Wochenende hatten wir das ganze Freizeitheim wieder in Anspruch genommen. Wir sind sehr froh darüber, daß viele Familien jedes Jahr dabei sind und in jedem Jahr neue Familien hinzustoßen. Wir haben gemerkt, daß dieses Wochenende ein fester Bestandteil in dem Leben vieler Teilnehmer geworden ist und sie sich jedes Jahr auf die Zeit im Haus Bergfried freuen. Das Programm und das Gespräch in der Erwachsenengruppe leitete Peter Wössner, und seine Frau Heidi stand ihm hierbei hilfreich zur Seite.

Etliche Mütter und Väter suchten nach dem Programm das persönliche Gespräch mit den beiden.





Der Höhepunkt dieses Familien-Wochenendes war wieder der Samstag Abend. Zu Beginn hat Olaf Bickel mit einigen Mitarbeitern einige Spiele und ein Quiz mit uns gemacht. Anschließend wurde von den AFEK-Mitarbeitern ein spontanes Theaterstück "Jona" aufgeführt.

Mit der zur Verfügung gestellten Kleidung hat dieses Theaterstück den Spielern mindestens genausoviel Spaß gemacht wie den Zuschauern.

Noch mehr Freude bereitete es den Zuschauern, als die Kinder an der Reihe waren.

Es ist interessant, daß zum Freizeit-Thema: "Notausgang" Kindern und Erwachsenen unabhängig voneinander sofort der biblische Bericht von Jona einfällt und so hatten die Kinder ebenfalls ein Theaterstück zu "Jona" eingeübt, ohne daß wir es vorher gemeinsam abgesprochen hatten.



Mitarbeiter beim Theaterstück "Jona"



Nach diesen Vorführungen hatten wir uns an Tische gesetzt, auf denen ein kleiner Snack vorbereitet war. Nachdem Peter Wössner uns noch einige Gedanken zum Thema mitteilte, klang dieser Samstag Abend dann gemütlich mit guten Gesprächen an den Tischen aus.

Am Sonntag Morgen hatten wir dann einen gemeinsamen Gottesdienst, und nach dem Mittagessen war die Freizeit leider wieder zu Ende.

# Teenager-Zeltlager für Jungen vom 06. - 10. Juni 2007 auf dem Jugendzeltplatz Scholdeck / Lahn

Völlig überrascht war ich, als mir Ende vergangenen Jahres zwei Mitarbeiter, Uli Kratzsch und Olaf Bickel, sagten, daß sie im Sommer 2007 eine Freizeit für Jungs im Alter von 14 bis 17 Jahren planen. Sie legten mir ein Konzept dieser Freizeit vor und fragten mich, was ich davon hielte.

Ich war froh über diese Initiative und übertrug die Leitung der Freizeit kurz darauf Uli Kratzsch, der als langjähriger Mitarbeiter viel Erfahrung für diese Arbeit mitbrachte.

In den darauffolgenden Monaten trafen sich Uli und Olaf öfter, um diese Teenagerfreizeit auszuarbeiten und brachten die Ergebnisse dann in unsere laufenden Mitarbeiterbesprechungen ein.

Mir war bewußt, daß aller Anfang schwer ist und so mußte ich nach dem erfolgten Start automatisch an unser erstes Sommerlager denken, zu dem sich 12 Kinder angemeldet hatten und dann nur 4 Kinder gekommen sind.

Leider sind die Photos von dieser Freizeit bei der Übertragung auf den PC verloren gegangen, so daß wir Ihnen keine Bilder zeigen können.

Friedhelm Baumgardt

Nachstehend der Bericht von Uli Kratzsch:

Seit Jahren haben wir bedauert, für die aus den Indianerfreizeiten herausgewachsenen Kindern über das Familienwochenende im Januar hinaus, nichts Eigenes anbieten zu können. Es blieb beim "man müßte ...".

Vom 6. bis 10. Juni fand nun erstmalig eine solche Freizeit in Scholdeck an der Lahn statt!

Als Mitarbeiter waren Olaf Bickel, meine Frau Carmen und ich dabei.

Leider war es wie bei den 10 kleinen Negerlein: Je näher der Termin heranrückte, desto mehr Jungen mußten absagen: Praktikum, Ausbildung etc. Der einzige Teilnehmer außer unserem Sohn Samuel war Robin, der inzwischen 17 Jahre alt ist. Wir haben uns trotzdem riesig darüber gefreut, so viel Zeit mit ihm verbringen zu können; der letzte Kontakt lag Jahre zurück als er das letzte Mal als 12-jähriger an unserem Indianerlager im Sommer teilnahm und so gab es viel zu erzählen.

Zum Programm gehörten Ausflüge nach Braunfels und Weilburg, einen ganzen Tag Kajak fahren auf der Lahn, eine Besichtigung des Besucherbergwerks Grube Fortuna und ein Besuch des Mathematikmuseums in Gießen. Daneben natürlich Baden in der Lahn, Campingplatzleben, Dauerlagerfeuer, Pizza aus der Glut, Abhängen, Klönen und....und... und.

Wir hatten obendrein supertolles Wetter, um 30 Grad, mit einem kräftigen Gewitter zwischendurch (während wir aber in Gießen unter Dach waren).

Nun hoffen wir nur, dass im kommenden Jahr mehr Jungen Zeit und Gelegenheit haben, mit uns zu fahren.

Demnächst gibt es den Termin 2008!"

Ulrich Kratzsch

# AUSZUG AUS DER LETZTEN MAIL VON UNSEREN MITARBEITERN INGRID UND LOTHAR WEIßENBORN AUS DEN SLUMS VON MANILA / PHILIPPINEN



Nach dem Taifun „Remming“, den Ingrid und Lothar im Camp Rock erlebten, berichten sie:

Unser Geld war knapp, wir hatten für die Vorbereitungen des Familycamps fast alles ausgegeben. Die Gruppe sollte uns ja Geld mitbringen, kam dann aber nicht wegen des Taifuns. Das bestellte Fleisch musste abgeholt werden, aber dann hätte es für die Heimfahrt nicht mehr gereicht. Ingrid saß mit bekümmertes Gesicht auf der Treppe, den Kopf in die Hand gestützt (diese Geste versetzt jeden Filipino in höchste Alarmbereitschaft) und erzählte Ate Luz, der Frau vom Hausmeister, von dem Problem. „Walang pera kami, kung bibilhin namin ang karne. Hindi kasya aming pamasaha!“- „Wir haben kein Geld mehr, wenn wir das Fleisch kaufen. Unser Fahrgeld ist nicht genug!“ Außerdem gab es in ganz Mindoro keinen Strom, wie sollten 3,5 kg Fleisch gekühlt werden? Aber Ate Luz wusste schnell einen Ausweg. Sie kenne den Metzger, sagte sie. Sie würde das Fleisch abholen und innerhalb ihrer Familie verkaufen und dann bezahlen, es wäre kein Problem.

Das war die erhoffte Lösung. Letztendlich konnten wir mit den deutschen Ärzten, die in Batangas abgeholt wurden, nach Manila fahren. So sparten wir noch das Busgeld. Ja, so gut ist unser Gott!!

Bei der Rückreise erfuhren wir wieder Gottes Bewahrung! Es war nämlich schwer ein Boot zu finden, um wieder zurück nach Batangas zu fahren. Das Boot an White Beach war ausgebucht und von Porto Galera selbst ging gar kein Boot. Letztendlich warteten wir stundenlang und fuhren mit dem sehr vollen großen Fährschiff von Balantero aus. Erst gegen Mitternacht waren wir wieder in Manila. Am nächsten Morgen erfuhren wir, dass das völlig überladene Boot von White Beach mitten auf dem Meer umgekippt war, die Fahrgäste mit Schwimmwesten im Meer trieben, bis sie von einem anderen Boot rausgefischt wurden. Alle kamen mit dem Schrecken davon. Wir waren dankbar, dass wir davon verschont geblieben sind.

Es grüßen Euch nun in der Liebe Jesu ganz herzlich aus Manila  
Eure Ingrid & Lothar

---

Lothar und Ingrid Weissenborn  
c/o Servants to Asia`s Urban Poor  
P.O. Box AC - 569  
Quezon City 1109  
Philippines  
Ingloweissenborn@gmx.net

Spenden mit Spendenbescheinigung können auf unser Spendenkonto mit dem Vermerk „Weissenborn“ erfolgen.

## Buch - Empfehlung:



Überlebensgeschichten - sind Geschichten aus dem Leben. Sie sind keine rosaroten Parolen die uns hinteres Licht führen. Sie sind keine düsteren Prognosen, die uns in das Dunkel treiben.

Pfarrer Axel Kühner hat diese Geschichten aufgelesen, eingesammelt, nacherzählt und selbst verfaßt.

Für jeden einzelnen Tag bieten die einprägsamen Beispielerzählungen Erfreuliches und Nachdenkliches, das für Leser aller Altersgruppen von Bedeutung und Interesse ist.

Mit Bibelstellenverzeichnis und Stichwortregister als Hilfe zur praktischen Arbeit mit den Texten, die sich besonders gut zum Vorlesen eignen.

Aussaat-Verlag, Neukirchen-Vluyn, von Axel Kühner ISBN 3-7615-1523-5

## Termine:

25. - 27. Januar 2008 Familienfreizeit in Bad Endbach / Hartenrod

18. - 20. April 2008 Mitarbeitertreffen mit dem GJW-Sachsen in Friedrichroda /Thüringen (Haus der Stille)

25. Juli - 2. August 2008 Indianer-Zeltlager mit Kindern von Strafgefangenen

Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M  
Telefon: info@afek-ev.de  
069 - 411 408 www.afek-ev.de

Bankverbindung: Sparda Bank, Frankfurt / Main BLZ: 500 905 00  
Kontoinhaber: AFEK e.V. Konto: 241 489

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 18  
(Gemeinnützig anerkannter Verein)  
Letzter Freistellungsbescheid vom 07. Juni 2006



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau